Alte Taucherbilder

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **27 (1934)**

Heft [2]: **Schüler**

PDF erstellt am: **27.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

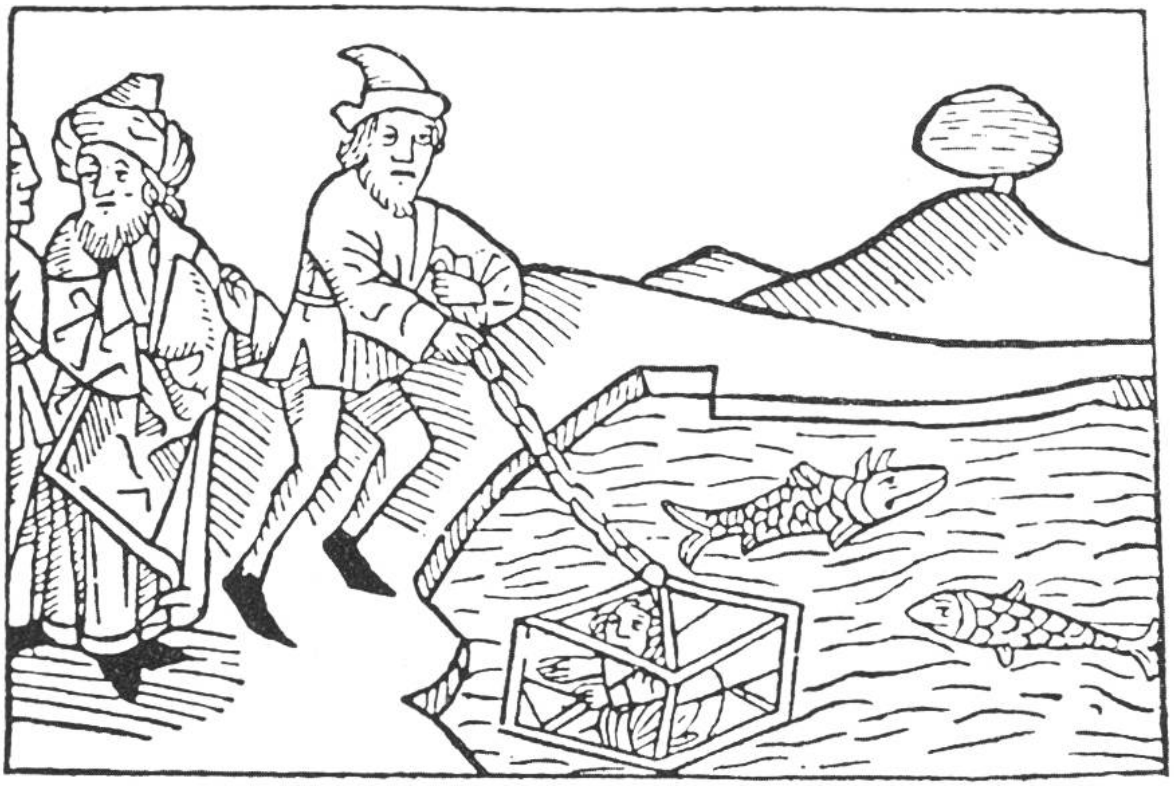
http://www.e-periodica.ch

In der Glaskugel unten auf dem Meeresgrund. Nach einer mittelalterlichen, phantastischen Erzählung soll Alexander der Grosse eine Taucherfahrt unternommen haben. Unser Bild zeigt, wie der Held und die von ihm unzertrennlichen Tiergefährten die Meeresungeheuer betrachten.

ALTE TAUCHERBILDER.

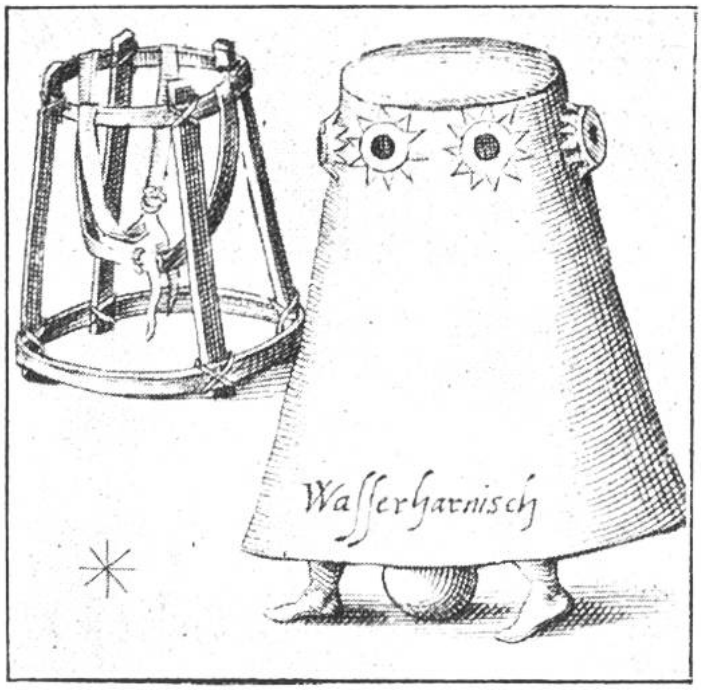
Schwimmer von Beruf sollen den Rekord aufgestellt haben, tauchend bis fünf Minuten unter Wasser sich aufhalten zu können. Dies ist aber eine so furchtbare Anstrengung für Herz und Lungen, dass es dabei solchen Tauchern unmöglich ist, unter Wasser Arbeiten zu vollbringen wie etwa das Losbrechen von Korallen und Schwämmen, das Sammeln von Perlmuscheln oder gar das Heben von wertvollen Gütern aus gesunkenen Schiffen. Um derartiger Arbeiten willen versuchten Techniker schon im frühen Altertum, Taucherkleidungen und Tauchervorrichtungen zu erfinden.

So zeigt eines unserer Bilder einen Taucheranzug aus Leder mit Helm aus Metall, von dem aus ein Luftschlauch an die Wasseroberfläche führt und hier vermittels zweier Korkstücke schwimmend gehalten wird.

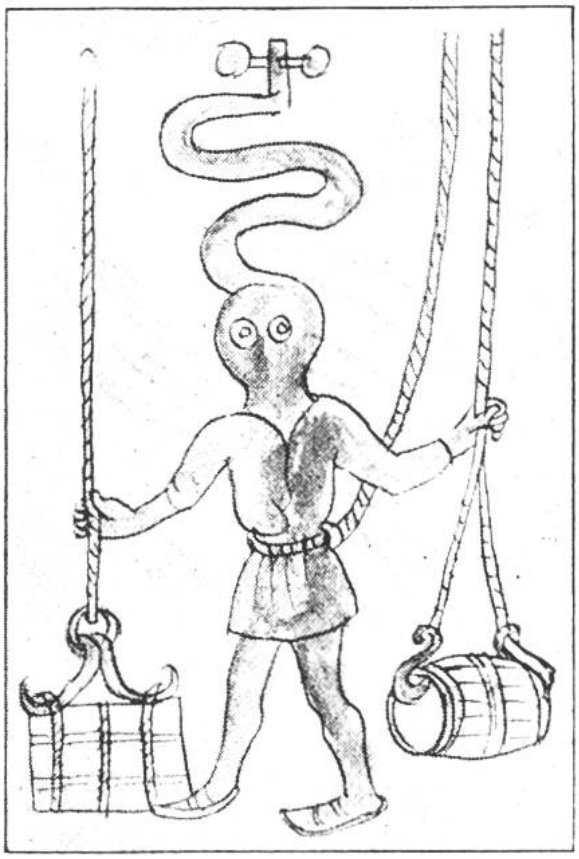


Wiederum der Taucherversuch Alexanders des Grossen in anderer Darstellung. (Beide Darstellungen nach mittelalterlichen Buchillustrationen.)

Beschreibungen von ähnlichen Taucherausrüstungen liefert schon der griechische Philosoph Aristoteles, 350 v. Chr. Sehr viel beschäftigte sich der geniale Maler und Erfinder Leonardo da Vinci mit der Konstruktion von Tauchervorrichtungen. Ihm schwebte vor, dass der Taucher einen Vorrat von Luft zur Atmung in einer geheimnisvoll hergestellten Weste unter Wasser mitnehmen



Entwurf einer Taucherglocke v. Jahr 1616. Der Taucher bindet sich in das Gurtengestell (links) i. Innern der Glocke, die oben Guckfensterchen hat.



Taucheranzug mit Luftschlauch, der die Atmung unter Wasser ermöglicht, nach der Zeichnung eines unbekannten Erfinders um 1430.

sollte, was den Luftschlauch entbehrlich machen würde. Von solchen Taucherkleidern ohne Luftschlauch kam man zur Erfindung der Taucherglocke, die ursprünglich nichts anderes war als ein ausserordentlich vergrösserter Taucherhelm, der viel Luft zur Atmung fasste. Wurde diese Taucherglocke noch grösser hergestellt, dann konnten mehrere Taucher zugleich darunter Platz finden und arbeiten. Das war namentlich beim Bau von Hafenmauern und Brückenpfeilern unter Wasser ein grosser Vorteil. Mit Taucherglocken versuchte man schon 1535, einige im Nemisee untergegangene römische Schiffe zu heben. Dagegen brachte man es fertig, Geschütze der 1588 in den Grund gebohrten spanischen Armada (Flotte) zu heben.

Unbrauchbar waren die Taucherkasten, wie zwei unserer Bilder sie vorführen. Ein mittelalterlicher Roman, der phantasievoll ausgeschmückt das Leben Alexanders des Grossen erzählt, weiss auch von einer Taucherfahrt des Helden in die Abgründe des Meeres zu berichten. Diese wunderbare Reise sei eben in einem solchen Kasten mit Glaswänden oder in einer angeketteten Glaskugel unternommen worden. Man traute dem grossen Welteroberer Alexander im Mittelalter eben Unmögliches zu. Auch Flüge sollten ihm bereits geglückt sein.